

BLATT'1



32. | Ausgabe Winter 2006 - Viel Spaß beim Lesen wünschen die Kaufleute Ober St. Veit

Die ersten Fabriken Ober St. Veits

Sie produzierten Zucker und Schokolade

Von der frühesten Zeit bis ins Jahr 1820 - Sie erinnern sich an den „Amtsweg“ im vorherigen „Blatt'1“ - war (Ober) St. Veit ein Weinbauerndorf mit relativ wenig anderem Gewerbe. Der St. Veiter Wein war von mittlerer Qualität beziehungsweise „nur in guten Jahren wohlschmeckend“. Zu wenig, um den Weinbau in St. Veit die Bedrohungen der folgenden Jahrzehnte überdauern zu lassen. Zum einen vernichteten Trockenheit, Krankheiten und schließlich die Reblaus viele Kulturen, zum anderen versprach die wachsende Nachfrage nach Milchprodukten leichteren Gewinn. War die Weinbaufläche zumindest bis 1820 mit rd. 120 Joch (1 Joch = ca. 5600m²) relativ konstant, betrug sie 1891 nur mehr 20 Joch. In wenigen Jahrzehnten verschwand, was die Jahrhunderte überdauert hatte!

Aber das Land war schön und das prosperierende

Wien sandte seine Boten. In vielen Häusern entstanden Wohnungen für Sommergäste und für Zuwanderer aus anderen Teilen der Monarchie. Der Ansturm der Ausflügler ließ die Gastronomie erblühen, der Wein kam jetzt aus Mauer, Perchtoldsdorf oder sonst wo her. So mancher der Gäste blieb und setzte seine Villa ins grüne Land.

Es hatte mit hoher Dynamik begonnen, was 150 Jahre später mit der flächendeckenden Nutzung des Landes durch alle Facetten des Wohnbaues enden sollte, von genossenschaftlich-sozial bis individuell-luxuriös. Eine fortgesetzte Entwicklung mit Unterbrechungen während und zwischen den Weltkriegen, aber auch mit einem „Zwischenspiel“: Dem Gewerbe und der Industrie.

Der Verbote industrieller Ansiedelungen war eine Mühle, und zwar die sogenannte „Neumühle“ an der Auhofstraße, Konstriktionsnummer 135 (heute



Diese Ansicht St. Veits zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeigt drei markante Gebäude: Kirche und Schloss St. Veit links im Hintergrund, Schloss Hacking rechts im Hintergrund und die vor kurzem errichtete Neumühle rechts im Vordergrund. Der ersichtliche Weg ist die heutige Auhofstraße als damals wichtigste Verbindung nach Hietzing, der Bach davor ist keineswegs ein Arm des Wienflusses sondern der Mühlbach. Das Gebäude der Neumühle wurde zur ersten industriellen Ansiedelung in St. Veit

Fortsetzung auf Seite 8

- Bericht vom Kürbisfest - Seite 2
- 50 Jahre Gasherbrum II - Seite 2
- Beruf: Bildhauer - Seite 3
- Bericht des Obmannes - Seite 3
- Eine Nikologeschichte - Seite 4
- Nikolo und Krampus kommen - Seite 5
- Viel los beim Optiker Prior - Seite 6
- Kein Arzt mehr auf Nr. 29 - Seite 6
- Adressen Ihrer Kaufleute - Seite 7
- Veranstaltungskalender - Seite 10
- Adventfeier in Ober St. Veit - Seite 11
- Rätselspiel: Erkennen Sie ...? - Seite 11
- Die Bierstube im Steckbrief - Seite 12

Adventfeier und
Verlosung zum Rätselspiel
am 1. Dezember 2006
Infos Seite 11

Nikolo & Krampus kommen
am 5. Dezember 2006
Infos Seite 5

Kürbis, Kunst und Wein am Kürbisfest

Am Samstag, den 23. September war es wieder soweit: Von 10 bis 19 Uhr fand die 2. Auflage des Ober St. Veiter Kürbisfests statt. Angestimmt von der Blasmusik der Wiener Linien und offiziell eröffnet von der vollzählig anwesenden Bezirksvorstehung war der Erfolg bald gewiss. Die Ausdehnung des Festgeländes über die gesamte Breite der Auhofstraße von der Tuersgasse bis zur Firmiangasse und die dadurch ermöglichte Vergrößerung der Ausstellerzahl war richtig. Damit konnte die an normalen Tagen vom Verkehr erdrückte Atmosphäre dieser Straße mit seiner historischen Bausubstanz und der von Robinien und Ahornbäumen durchsetzten Allee zu neuem Leben erweckt und für das Fest genutzt werden. Der herrliche Sonnenschein wärmte die Gäste und ließ das Laub der Bäume und die bunten Stände mit den liebevollen Dekorationen, insbesondere den lustigen Kürbispuppen in kräftigen Farben erstrahlen.



Überall aufgestellte Tische und Bänke luden zum Rasten und zum Genuss des üppigen Angebotes der Ober St. Veiter Gastronomie. Für ausgelassene Stimmung sorgten auch die von der Marktgemeinschaft Steirischer Wein gesandten Gäste aus der Steiermark. Sie präsentierten mit viel Einsatz und Flair die Vielfalt und hohe Qualität ihrer Produkte: Typisch steirische Kürbisschmankerln, verschiedene Sturm- und Weinvarianten, Säfte, Edelbrände, eingelegte Früchte, Kräutermischungen, Selchspeck, Hauswürste und viele weitere Spezialitäten der Region. Die von Stand zu Stand ziehende Florianer Tanzbodenmusi erwies sich als richtige Stimmungskanone. Sogar ein Klappotetz war mitgebracht worden.



hojos



Gasherbrum II es war vor 50 Jahren

Die Fünfziger-Jahre boten dem Abenteurer noch den Reiz des Unbekannten: Unerforschte Gegenden und unerstiegene Berge, darunter die höchsten der Erde. Auch viele Österreicher zog es fort, oft auf den Spuren Sven Hedins nach Asien. Manche waren auf der Suche nach dem „Gras auf den Dächern“, andere wollten das Extreme. Ihre Bücher faszinierten uns: Herbert Tichy: „Zum heiligsten Berg der Welt“ (das war schon 1937) oder „Cho Oyu - Gnade der Götter“, Hermann Buhl: „Achttausend drüber und drunter“ und natürlich auch Fritz Moravec: „Weiße Berge - schwarze Menschen“ oder „Dhaulagiri. Berg ohne Gnade“, um nur einige zu nennen.

Den alpinen Österreicher faszinierten die hohen Berge des Himalaja und des Karakorum natürlich besonders und darein fügt sich, dass von den vierzehn „Achttausendern“ der Erde vier von österreichischen Expeditionen erstbestiegen wurden und ein fünfter mit österreichischer Beteiligung.

Die Erstbesteigung des 8035 Meter hohen Gasherbrum II am 7.7.1956 jährte sich heuer zum 50. Mal. Das Bezirksmuseum Hietzing würdigt dieses Ereignis mit einer umfangreichen Ausstellung, die von der Familie Moravec, den Nachfahren des 1997 verstorbenen Expeditionsleiters Fritz Moravec, in besonders hingebungsvoller Weise eingerichtet wurde. Fotos, alpine Ausrüstung, Medienberichte, Bücher und andere Objekte - meist 50 Jahre alte Originalgegenstände aus dem Besitz der Familie Moravec oder von Freunden - geben ein Gefühl von dieser Leistung, aber auch von der bedeutenden Rolle heimischer Bergsteiger bei der Eroberung der anderen „Achttausender“. Das Museum ist mittwochs von 14-18 Uhr, samstags von 14-17 Uhr und sonntags von 9.30-12 Uhr geöffnet. Die Ausstellung wird bis 20. Dezember gezeigt.

Ein ganz heißer Tipp für alle Bergfreunde in Wien!

hojos



Frau Eva Moravec während der Eröffnung der Ausstellung

Ausbildung
39 Jahre
mit Qualität



Fahrschule Hietzing
Inh. St. Süssenbach

Weihnachts-Intensivkurs ab Mittwoch, 27.12.2006 täglich*

*ausgenommen Sonntage und gesetzlich festgelegte Feiertage

Fahrschule Hietzing Hietzinger Hauptstraße 123, 1130 Wien
Telefon: 01- 877 53 40, Internet: www.fahrschule-hietzing.at

Beruf: Bildhauer

Von den beiden in Hietzing ansässigen Bildhauern lebt und arbeitet einer am Roten Berg: Wolfgang Karnutsch, Josef-Gangl-Gasse 1b. Er ist Mitglied der IG Kaufleute Ober St. Veit und hatte - unterstützt von seiner Gattin und Freunden - für den 9. November die anderen Mitglieder in sein Atelier eingeladen. Viele sind der Einladung gefolgt.

Wolfgang Karnutsch - geboren in Salzburg, künstlerisch ausgebildet in Hallein und Innsbruck Bildhauermeisterprüfung in Salzburg, freischaffender Künstler seit 1988, wohnhaft in Wien seit 1996, in Ober St. Veit seit 2002.

Der Aufenthalt im Atelier war beeindruckend. Befreit vom Staub der täglichen Arbeit standen auf freigeräumten Tischen und Werkbänken die Beweise der handwerklichen und künstlerischen Begabung: Skulpturen, Büsten, Reliefs, Awards und



Birgit und Wolfgang
Karnutsch
vorne in der Mitte

Denkmäler, meist aus Marmor, aber auch aus Metall, Kunststoffen oder Holz, groß und zentnerschwer oder klein und

Ich wünsche mir ...

von Gernot Massing
Obmann der IG
Kaufleute Ober St. Veit



Ich wünsche mir vom Christkind ...

... dass der Ober St. Veiter Platz nicht weiter durch bauliche Aktivitäten an Attraktivität verliert und immer mehr Geschäfte zusperrt,
... dass man erkennt, wie wichtig schöne und gut sortierte Nahversorger für das ganze Umfeld sind,
... dass Politiker zu ihrem Bekenntnis für die Klein- und Mittelbetriebe stehen,
... dass unsere Vereinsmitglieder erkennen, dass wir alle aktiv sein müssen, nicht nur der Vorstand,
... dass unsere Kunden weiterhin und noch intensiver den Einkauf in Ober St. Veit genießen werden,
... dass unsere Kunden an das Christkind glauben und schöne sinnliche Feiertage verbringen können!

Tatsächlich allerdings haben wir selbst für die meisten dieser Wünsche tätig zu werden, und zwar noch engagierter als bisher.

Im Namen der Kaufleute des Vereines wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr 2007.

Ihr Gernot Massing

handlich. Zu vielen Beispielen älterer Auftragsarbeiten mussten natürlich die Modelle, Skizzen oder Fotos stellvertretend genügen.

Die vorhandenen Originalarbeiten wie das „Beflügelte Pferd“ und das „Ziehende Pferd“ aus Silikon, die griechische Sphinx oder das „Mädchen in Marmor“ ließen gleich die Lieblingsmotive des Künstlers erkennen: Die Anatomie und die Ausdrucksmittel in Körperhaltung, Bewegung und Mimik, verstärkt durch Verzerrung, Verfremdung oder Vereinfachung. Von allen Seiten bieten die Skulpturen interessante Betrachtungswinkel.

Dem Besucher, vor allem dem traditionsbewussten, mussten natürlich auch die in allen Aussagen des Künstlers und seiner Gattin mitschwingende Begeisterung für die Bildhauerei sowie die Anwendung der klassischen Mittel sehr gefallen.

Wir danken für die Einladung und wünschen viel Erfolg! Uns wünschen wir ein Schutzengel wie das links abgebildete, von Herrn Karnutsch für seine Tochter geschnitzte.

hojos

Der **Ober St. Veiter Heimatdichter J. Vinzenz** lässt seine Romanfiguren gerne in Mundart sprechen und darin oft auch ganze Geschichten oder Anekdoten erzählen. Eine beim „Alten Rosamus (Erasmus)“ spielende Nikologeschichte wird im Folgenden wiedergegeben - etwas gekürzt, um den Rahmen dieses Blattls nicht zu sprengen:

»A Niklo dazumal am Land, das war ganz was anders, als wia heutigstags a solcher in der Stadt bei dö Zuckerbacher. Wild war so a Kerl zum anschau'n und wann er mit der Kett'n g'scheppert hat, dann hab'n mir Kinder zittert, wia eschpers Lab. Beim Rosamus hat a weitschichtiger Verwandter 's Brot g'habt. Der alte Michl-Vetter. Und hat vom Rosamus-Buab'n viel z'leidn g'habt. Der war a hautschlechter Spitzbua und wo er nur können hat, hat er in Alt'n g'neckt. „Bua,“ hat hat der alte Mann hundertmal g'sagt, „Bua, oamal derwisch i Di! Aber dann geht's Dir schlecht!“ Aber der Rosamus-Bua war halt so viel g'schwind und der Michl-Vetter hat ihn nia kriagt.

Und so find't der Alte amal sei Zipflhaub'n nöt. Dö ganze Nacht hat in Alt'n am Kopf g'fror'n, weil koa Stamm'l Haar mehr drauf war. Wia er in der Fruah melch'n geht, siecht er sei Zipflhaub'n. An der g'scheckert'n Kuah ihr'n Hörndl war s' anbund'n. „I han mir 's aber glei denkt, dass nur wieder der Bua hinter der Zipflhaub'n is,“ hat der Michl-Vetter g'wettert und hat in alt'n Rosamus sei Load klagt. „Woaßt was, Michl,“ hat der Rosamus g'sagt, „in drei Tag'n hab'n ma Niklo. Da ziagst Di an und kimmst übern Buab'n. Haltst eahm seine ganz'n Sünd'n vür und schmierst eahm mit der Ruat'n a paar feste über's Fell. Und dann laßt Dir von eahm das Versprech'n geb'n, dass er sich bessert.“

Das hat in Michl-Vetter g'fall'n und er war dabei. No is aber der Alte sei' Lebtag a Oaschichtling g'wes'n und hat dö G'wohnheit g'habt, allerweil laut mit eahm selber z'red'n. Oder er ist in Stall gangen und hat mit dö Küah dischkariert. So a nach der Aussprach mit'n Buab'n sei'm Vodan (Vater). „Woaßt G'scheckerte,“ hat er zu der Kuah g'sagt, „jetzt werd'

i aber dem Buab'n scharf kemma! Sei' Voda derlaubt 's. In Niklo mach' i! Vom Gmoawirt leich' i mir sein alt'n Pelz aus. Den zia g' an, mit'n Fuada auswendi. Der Meßner hat an groß'n weiß'n Bart, den hol i mir a. Und d' Halter-Mirl hat no von ihr'n gottselig'n Bruada dö Bischofhaub'n, dö der derselbige allerweil als Niklo trag'n hat. Und a selberne Ruat'n schneid' i mir heut' no, wann i mit 'n Mist auf dö Bachwies'n aussu fahr. Und dann kimm' i in Buab'n. Zerscht lass' i 'hn bet'n. Dann kimm i mit dö Anfrag'n: Warum, werd' i frag'n, hast Du in Michl-Vettern dö Zipflhaub'n g'numma und der G'scheckert'n auf Hörndl bund'n?

Warum hast Du in Michl-Vettern in Towak aus'n Beut'l tan und dafür an Kuahmist einigeb'n?

Warum hast Du in Michl-Vettern 'n Saunigl z' Füaß'n ins Bett g'legt, dass sich der alte Mann seine Zech'n sauber z'stoch'n hat? Und dann, mei' G'scheckerte, dann werd' i dem Spitzbuam scho a paar Zünftige schmier'n und eahm das Versprech'n o'nehma, dass er in Zukunft braver wird. Und zetzt steh' umi, G'scheckerte, dass i dö Blaßlin a melcha kann!

So hat der Michl-Vetter mit der Kuah dischkariert und der Rosamus-Bua is am Bod'n g'wes'n und hat bei Heuloch obag'schaut und all's g'hört. No der Bua hat do glei g'wißt, was er z'toan hat. Er hat sich denkt, wann der Michl-Vetter koa Niklog'wand hat, kann er a kann solch'n mach'n. Und hat in Alt'n auf Schritt und Tritt beobachtet. Richtig hat der am Niklotag allers z'sammtrag'n, was er braucht hat. Und hat's im Keller hinter'n letzt'n Fass versteckt. Wart', hat sich der Bua denkt, a Stund', bevor sich der Michl-Vetter anziag'n will, geh' i in Keller, nimm die Kramuri und versteck's am Heubod'n.

Es kimmt der Niklotag. Da alte Rosamus und der Michl-Vetter arbeit'n von der Fruah an im Weinkeller und es wird Ab'nd, dö zwoa kemman no allerweil nöt auffa. Und der Bua schon wia a Habichtl auf der Pass. Endli kummt der Rosamus vom Keller und sagt, er geht jetzt in's Gmoawirtshaus. Und zum Buab'n sagt er, er soll, wann eppas a Niklo kam, jo recht folgsam sein. Der Bua denkt das Seine und rennt

Fortsetzung auf Seite 6

Die Fußbodenheizung für Altbaurenovierungen

Warme Füße und behagliches Raumklima, sind in hohen Altbauräumen mit herkömmlichen Heizungen meist sehr schwer zu erreichen. Entweder ist es zu heiß, oder es ist zu kalt. Wenn Sie also daran denken, Ihre Altbauwohnung zu renovieren, dann überlegen Sie sich doch mal die Vorteile einer Fußbodenheizung. Mit der VELTA MINI-TEC sparen Sie nicht nur Energie, sondern auch bares Geld beim Einbau! Infos gibt's GRATIS!

1130 Wien, Auhofstraße 120A, Tel.: 01/877 25 25 Fax: 01/877 18 66 www.korkisch.at

la SOLAR- UND HAUSTECHNIK
korkisch energie
ELEKTRO SANITÄR HEIZUNG TORTECHNIK

Behaglichkeit bei extrem sparsamen Energieverbrauch und geringen Installationskosten. Das kleine Raumwunder ist auch für den nachträglichen Einbau in Altbauten geeignet!
INFORMATION: GRATIS & UNVERBINDLICH!
Rufen Sie an - gleich jetzt: 01/877 25 25

Es ist wieder so weit!

Am 5. Dezember 2006
kommen Krampus und Nikolo

Es ist den Kaufleuten in Ober St. Veit ein Anliegen, Kindern und Eltern Freude zu bereiten und der vorweihnachtlichen Hektik mit einer

Mischung aus Tradition und Besinnlichkeit entgegenzutreten. Fixpunkt in diesem Bestreben ist der alljährliche Nikoloumzug. Heuer startet er am Dienstag, dem 5. Dezember wie gewohnt um 15.00 Uhr vor dem weltgrößten funktionstüchtigen Hobel in der Glasauergasse/Ecke Silvinggasse.

Machen Sie Ihren Kindern eine ganz besondere Freude und begleiten auch Sie Nikolo und Krampus durch Ober Sankt Veit! Für die Braven hält Nikolo wie üblich kleine Sackerl bereit, der Krampus aber ...

Station 1: 15:00 Uhr

Bautischlerei Fellner, Gastbetriebe Steinmetz, Kleine Ober St. Veiter Bierstube, Ober St. Veiter Weinfassl

Station 2: ca. 15:20 Uhr

Gabriele's Haar-Atelier, Hyundai Forstner, Optiker Prior, Wohnen Wintner

Station 3: ca. 15:45 Uhr

Bäckerei Schwarz, Lernen mit Piff

Station 4: ca. 16:15

Fleischhauer Huber, Foto Prudlo, Reinigung Gandner

Station 5: ca. 16:35

Kurzwaren Widhalm

Station 6: ca. 16:50 Uhr

Elektro Korkisch, Schuhservice Preischl

Station 7: ca. 17:00 Uhr

Coiffeur Hebenstreit, monRos Blumen und Floristik, Putzerl Obrecht

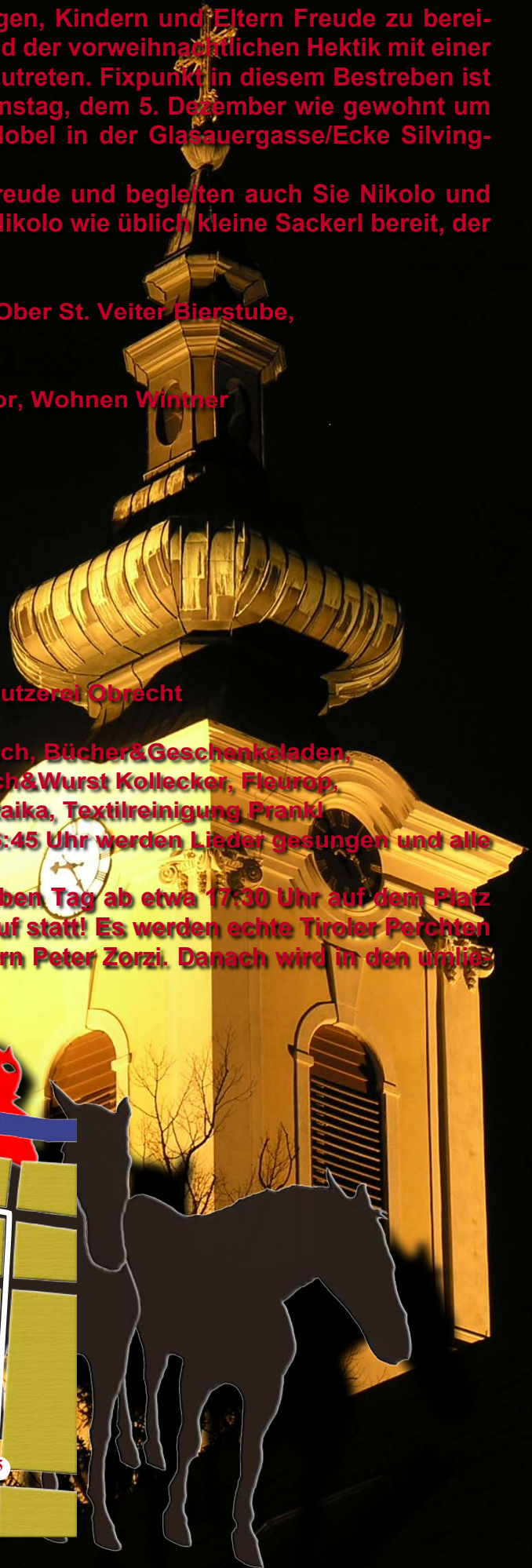
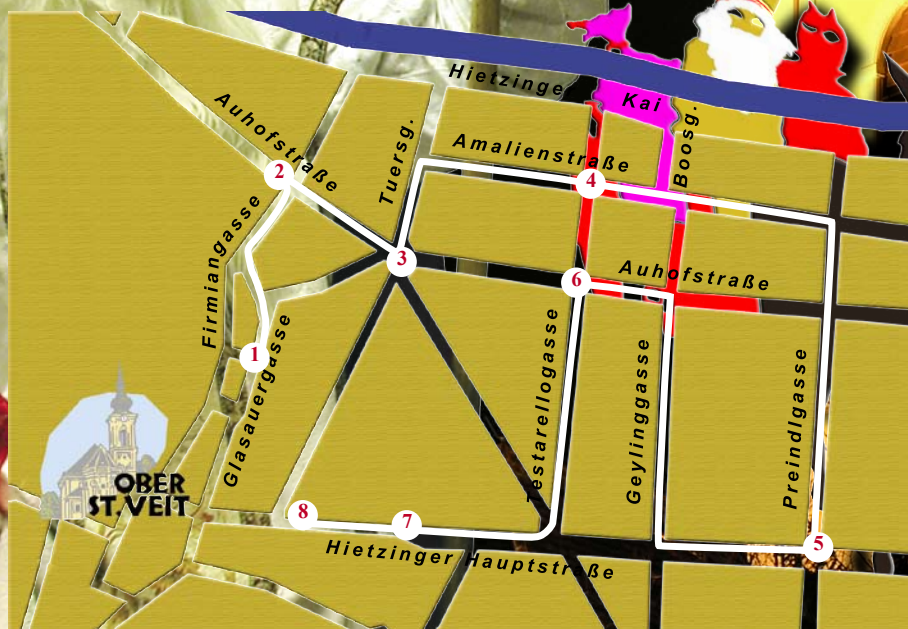
Station 8: ca. 17:20 Uhr

Alte Weinhütt'n, Bäckerei Schwarz, Bildhauer Karnutsch, Bücher&Geschenkoladen, Energy Island, Erste Bank, Fahrschule Hietzing, Fleisch&Wurst Kollecker, Fleurop, Ger-Ger Kindermoden, Haarscharf, Moden Massing, Raika, Textilreinigung Frankl

Große Abschlussfeier in der Station 8: Schon ab 16:45 Uhr werden Lieder gesungen und alle auf die Ankunft des Nikolo eingestimmt.

Nach Beendigung des Nikoloumzugs findet am selben Tag ab etwa 17:30 Uhr auf dem Platz zwischen Schule und Alter Weinhütt'n ein Perchtenlauf statt! Es werden echte Tiroler Perchten kommen, organisiert vom Inhaber der Tiroleralm, Herrn Peter Zorzi. Danach wird in den umliegenden Heurigenbetrieben weiter gefeiert.

Die einzelnen Stationen zeigt der Plan unten.



Viel los beim Optiker Prior

Die Probekäufer der Einkaufsvereinigung der Optiker zogen wieder anonym durch Österreich und testeten 191 Geschäfte. Sie wollten Brillen und Hörgeräte und waren recht lästig - denn das sind sie immer. Für den Optiker Prior aber kein Problem: Die Kompetenz und Geduld des Prior-Teams wurden mit einem hervorragenden 2. Platz für die Optik und einem 3. Platz für die Hörgeräteabteilung ausgezeichnet - herzlichen Glückwunsch!

Aber auch die karitative Einstellung der Familie Prior ist zu würdigen: In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Frauen und Familien der Erzdiözese wird in der heurigen Adventzeit ein Christbaum im Geschäft stehen, geschmückt mit Wunschzetteln bedürftiger Kinder. Wer möchte, kann einen dieser Wünsche pflücken und erfüllen. Die Geschenke werden im Geschäft gesammelt und der Beratungsstelle übergeben.



Frohe Weihnachten wünscht die Bautischlerei Fellner



Fortsetzung Nikologeschichte von Seite 4

in den Keller abi. G'wusst hat er ja, wo der Michl-Vetter das Niklozeug versteckt hat. Aber wia er sich hinter d' Fassl'n hinschleicht zu derselm Stell, da war 's schon z' spat. Da laht der Michl-Vetter an dem Fass, wo der Hastrunk drin war, hat schon in Pelz an und bind' sich grad in Bart um. Und wia immer, so hat er a jetzt laut mit eahm selber g'red't. „Ja, mei Bua,“ hat er g'sagt, „jetzt wird's ernst. Jetzt kimm i Dir!“ Und dabei hat er mit der Ruat'n durch d' Luft pfiiff'n. „A Weil' wart' i no, bis s' in Englisch'n Gruaß läut'n, dann kimm i über Di.“

Bei dem Red'n is in Buab'n do a wenig entrisch wurd'n. Aber mit oans kimmt eahm a Gedank'n: Wia a Füchsl schleicht er vüra, nimmt den langen Zapf'n vom Hastrunkfass, riegelt dran, bis er locker wird, reißt 'n dann außa und schmeißt 'n weit weg.

„Du Fikrament überananda! Narrischer Stopp'l, ganz vadongelster!“ schreit der Michl-Vetter, springt zum Fass

Kein Arzt mehr auf Nummer 29



Bild oben: Dr. Richard Seitter. Unten: Frau Dr. Christine Eckl-Dorna mit Assistenz Frau Angelika Reinhardt



Die Einsiedeleigasse 29 war für fast sechs Jahrzehnte ein verlässlicher Hafen für kranke Menschen. 1948 hatte Herr Medizinalrat Dr. Richard Seitter in diesem Haus seine Tätigkeit als praktischer Arzt in Ober St. Veit begonnen. Er und sein VW-Käfer, mit dem er zu seinen segensreichen Hausbesuchen fuhr, ist noch vielen Ober St. Veitern in lebhafter Erinnerung.

Herr Dr. Seitter war bis zu seinem 80. Geburtstag im Jahre 1990 aktiv. Seine Tochter, Frau Medizinalrat Dr. Christine Eckl-Dorna folgte ihm nach: Ab 1979 in gemeinsamer Ordination und ab 1990 alleine.

Mit Ende dieses Jahres geht auch Frau Dr. Eckl-Dorna in Pension. Wahrscheinlich wird sie ihre Patienten an einen Nachfolger weiterempfehlen und Fr. Angelika Reinhardt bei diesem als Assistentin für ein vertrautes Ambiente sorgen. Die Ära des Hauses Einsiedeleigasse 29 als Domizil praktischer Ärzte wird aber zu Ende sein.

hojos



Das Bild links zeigt das Haus Einsiedeleigasse 29 zu Beginn des 20. Jhdts. Die Veranda wurde 1950 zur Ordination ausgebaut, 1992 der Wintergarten hinzugefügt

und halt mit boade Händ' 's Spundloch zua, dass koa Wein nöt ausrinna kann. „Is no guat, dass i jetzt da bin“, sagt er, „bald der Hastrunk ausrinnt und i bin nöt da, könnt'n ma in ganz'n Summa Wasser leppern.“ Dann schaut er, wo der Zapf'n liegt. Aber der ist so weit von eahm, dass er 'n nöt derlangen kann.

Unterdem schleicht der Bua schön stad aus'n Keller außi. Und wia er in Michl-Vetter schrei'n hört, es soll wer helf'n kemma, da macht er alle zwoa Tür'n fest zua, so dass ma koan Laut mehr hört, und geht dann in d' Stub'n. Drauß läut'n s' in Englisch'n Gruaß, es kimmt koa Niklo. Na, fragt der Bua, warum d' Muada koa Nachtmahl hergibt. Sie schaut so g'spoaßi drein und moant, ma soll do a weng wart'n, wann eppers vielleicht wer kam. A Niklo oder so wer. Und sie hat sich groß g'wundert, dass der Bua so ruahwi ist und nöt a bisserl a Angst zoagt. Es wird Ahti, aber es kimmt koa Niklo und a koa Michl-Vetter. „Das soand Mannsbilder,“

Auto

Hyundai Forstner, Auhofstrasse 151, Tel.: 877 45 22

Bäckerei

Bäckerei Schwarz, Auhofstr. 138 und 201, Hietzinger Hauptstraße 147, Tel.: 877 24 75 - 0

Bauen & Handwerk

Bau-Consulting, Hietzinger Hauptstraße 117A/Top 2, Tel.: 957 92 83, 0676 48 49 448

Baumeister Ing. Harry Wiplinger, Auhofstraße 188, Tel.: 87 67 845

Bautischlerei Fellner, Glasauergasse 24, Tel.: 877 35 69

Bildhauer Karnutsch Wolfgang, Josef-Gangl-Gasse 1b, Tel.: 478 99 86

Korkisch Energie, Auhofstraße 120a, Tel.: 877 25 25 - 0

Blumen

Fleurop-Interflora, Vitusgasse 6, Tel.: 87 007, gebührenfrei 0800 700 710

monRos Blumen und Floristik, Hietzinger Hauptstraße 142a, Tel.: 440 26 13

Bücher & Bildung

Bücher&Geschenkeladen, Hietzinger Hauptstr. 147, Tel.: 944 01 33

Lernen mit Pfiff, Hietzinger Kai 191, Tel.: 87 97 999

Essen & Trinken

Alte Weinhütt'n, Hietzinger Hauptstraße 162, Tel.: 877 14 99

Gastbetriebe Steinmetz, Firmiangasse 10, Tel.: 877 22 16

Kleine Ober St. Veiter Bierstube, Firmiangasse 23, Tel.: 876 69 68

Ober St. Veiter Weinfassl, Firmiangasse 8, Tel.: 877 71 51

Schneider-Gössl, Firmiangasse 9-11, Tel.: 877 61 09

Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel.: 877 49 00

Fahrschule

Fahrschule Hietzing, Hietzinger Hauptstraße 123, Tel.: 877 53 40

Fleisch & Wurst

Fleischhauerei Huber, Amalienstraße 26, Tel.: 877 25 89

Fleisch & Wurst Kollecker, Hietzinger Hauptstr. 153, Tel.: 879 99 31

Foto & Optik

Foto Prudlo, Amalienstraße 25, Tel.: 876 35 17

Optiker Prior, Auhofstraße 142, Tel.: 877 45 45

Friseure

Coiffeur Hebenstreit, Hietzinger Hauptstraße 144, Tel.: 876 09 58

Gabriele's Haar-Atelier, Auhofstraße 155, Tel.: 877 43 09

Haarscharf, Einsiedeleigasse 9, Tel.: 876 56 61

Geld

Erste Bank Hietzing, Hietzinger Hauptstraße 4, Tel.: 050100 - 20111

Raiffeisenlandesbank, Hietzinger Hauptstraße 172, Tel.: 877 82 86

Mode, Accessoires & Geschenke

Die Schneidermeisterei Pfeifenberger, Mantlberg. 43, Tel.: 879 25 34

Ger-Ger Kindermoden, Hietzinger Hauptstraße 147, Tel.: 877 79 71

Kurzwaren Widhalm, Hietzinger Hauptstraße 116, Tel.: 877 30 16

Massing Moden, Hietzinger Hauptstraße 145, Tel.: 877 68 05

Reinigung

Prankl Textilreinigung, Vitusgasse 1, Tel.: 876 43 83

Putzerei Obrecht, Hietzinger Hauptstraße 144, Tel.: 876 34 76

Reinhard Gebäudereinigung, Amalienstraße 19a, Tel.: 876 30 43 - 0

Schuhservice

Schuhservice Preischl, Auhofstraße 123, Tel.: 876 16 84

Wohnen

Einrichtungshaus Wintner, Auhofstraße 153, Tel.: 877 22 13

Energy Island, Hietzinger Hauptstraße 67, Tel.: 879 57 93



sagt d' Rosamussin für sich, „heili und wahr, dass der Michl-Vetter ins Wirtshaus 'gangen ist und ganz vergess'n hat, dass er als Niklo kemma soll.“

Drauf hab'n s' Nachtmahl 'gess'n und weil's Neuni word'n is, san s' schlaf'n gängen. Nach Zehni kimmt der Rosamus hoam. „No,“ sagt er zum Weib, „hat der Michl-Vetter sei Sach' guat g'macht?“ – „Was redst denn?“ sagt sie drauf. „Is ma a liaber Niklo, der Michl-Vetter! Setzt sich ins Wirtshaus und kimmt nimmer hoam. Guat, dass der Bua nix davon g'wusst hat. Hätt' sich umasunst g'ängstigt.“ – „Was sagt D,“ moant der Rosamus, „da Michl-Vetter ist nöt als Niklo kemma? Im Wirtshaus war er aber a nöt! Wo is er denn nachher?“

„Mein Gott,“ sagt jetzt 's Weib, „da hat er sicher beim Wei'umfüll'n z'vül trunk'n und sein Ruasch kriagt. Und sitz am End' drunt'n im Keller, alser schlafender.“

Da alte Rosamus geht in Keller abi und find't da in Michl-

Vetter, so, wia na der Bua vor vier Stund verlass'n hat: Mit 'n verkehr't'n Pelz, mit der Bischofshaub'n am Kopf und mit'n weiß'n Bart, so hockt der Alte vor 'm Fass und halt mit d'Händ 's Loch zua, dass koa Wei' ausrinna kann. „Na, Gott sei Lob und Dank, dass amol wer kimmt!“ schreit der Michl, „viel länger hätt' i das Knoz'n da nimmer ausg'halt'n. Suach nur glei den Fikramentszapf'n, dass i schon derlöst werd'.“

Wia dann der Zapf'n drin' war, im Fass, hat der alte Michl-Vetter g'moant: „Jetzt wird's wohl schon z'spat sei' zum Niklo machal!“ Und hat sei Kramuri wieder abg'legt und ist in sei Stub'n gängen. Und am andern Tag hat er der Kuah derzählt, was eahm passiert is: „Woaßt, G'scheckerte“, hat er g'sagt, „es war do guat, dass i in Niklo hab' mach'n woll'n. Denn, war i nöt in Keller g'wes'n, der ganze Haustrunk wär' uns ausgruna. Und in Buab'n, dem kim i schon a andersmal.“«



Dieses Bild zeigt das Gebäude der Neumühle im französischen Katasterplan aus 1819 (im roten Kreis). Der rote Punkt markiert den ungefähren Standort des Betrachters im Bild auf der Seite 1

Höhe Auhofstraße 118). Sie hatte einen eigenen, bei Hacking aus dem Wienfluss abgeleiteten Mühlbach, der sich in Höhe Preindlgasse mit dem Mühlbach zur Feldmühle vereinigte. Ein Stück von ihm wurde zur Bergenstammgasse.

Ein Exote in dieser Region: Alle anderen Mühlen des Wientals stammten aus dem Mittelalter, sie aber wurde von Müllermeister Andreas und seiner Frau Magdalena Mayer um das Jahr 1803 erbaut. Schon die grundbücherlich vermerkte Verpflichtung, dem Mühlbach zur Feldmühle weder Wasser noch Kraft zu entziehen und für Schäden zu haften, deutet das Spannungsverhältnis zwischen den „Neumüllern“ und den eingesessenen Mühlenbetreibern an. Wirtschaftlich dürfte die Neumühle ein „Flop“ gewesen sein (wahrscheinlich war sie schon für damalige Verhältnisse zu klein), denn sie wechselte in den folgenden drei Jahrzehnten viermal den Besitzer, wobei sich der Kaufpreis von 11.400 Gulden auf einen Bruchteil dessen verringerte. Der von 1811 bis 1833 „dienende“ Müller, Herr Michael Pfannel, war initiativ und streitbar und hielt sich am längsten. Er war aber der letzte seiner Zunft in Ober St. Veit und verkaufte an einen Branchenfremden. Der Weg war frei für die erste Fabrik in Ober St. Veit.

1833 erstanden Maximilian Joseph und Franziska Kattner das Areal und errichteten in dem Gebäude der Neumühle eine Schokoladeproduktion. Ab 1835 hatte der Betrieb der Größe wegen eine Landesfabriksbefugnis und war als „k.k. priv. St. Veiter Maschin Chocolate Fabrik M. Kattner“ handelsgerichtlich protokolliert. Nach dem frühen Tod Herrn Kattners im Jahre 1839 wurde über das Vermögen der Konkurs eröffnet und die Neumühle ging auf dem Versteigerungsweg an Herrn Heinrich Wilhelm von Wertheimstein. Im Grundbuch wurde der Kauf allerdings erst 1843 eingetragen, mit einer Frau Regina Simon als Vorbesitzerin schon seit 1836. Den Betrieb wollte die Witwe Franziska Kattner weiterführen, offensichtlich im Mietverhältnis. Nach einem langen Kampf in nahezu auswegloser Situation - sogar die Fabriksbefugnis ging verloren - erhält sie 1845 eine neue, auf sie lautende Befugnis zur Schokoladeproduktion, protokolliert als „Maschin-Schokoladefabrik Franziska Kattner“. Nach wie vor hatte sie ihren

Betrieb im ehemaligen Mühlengebäude des Herrn von Wertheimstein, der dies laut Protokoll zu einem später erörterten Streit um den Mühlbach nur aus „Menschenfreundlichkeit“ so beließ.

Heinrich von Wertheimstein seinerseits erhielt 1839, im Jahr der Ersteigerung der Liegenschaft, eine Landesfabriksbefugnis für eine Zuckerraffinerie in Ober St. Veit und errichtete dafür neue Gebäude. Diese Zuckerfabrik muss eine der ersten in unserer Region gewesen sein, also ein großes Experiment. Jedoch kann der Betrieb schon angesichts der untauglichen Verkehrsanbindung keine wirkliche Überlebenschance gehabt haben.

Im Februar 1851 waren in der Zuckerfabrik 42 und in der Schokoladefabrik nur mehr 2 Arbeiter beschäf-



Das oben abgebildete Aquarell von Studenten des Polytechnikums (Bild: WStLA) zeigt die Zuckerfabrik um das Jahr 1850. Ersichtlich ist die Gebäudefront zur Auhofstraße. Unten ist der linke Abschnitt obigen Aquarells in einem Foto aus dem Jahre 1933 zu sehen. Die Übereinstimmung ist nur teilweise, Fassade und die Anzahl der Fensterachsen des linken Gebäudes stimmen allerdings überein.



tigt. 1853 endeten die Eintragungen im Handelsgerichts-Akt zur Schokoladefabrik. 1859, im Todesjahr des Herrn von Wertheimstein soll auch die Zuckerraffinerie schon lange nicht mehr in Betrieb gestanden sein. Schon vorher, 1848, wurde sie dem Grundbuch zufolge von Baron Salomon Meyer von Rothschild, dem Proponenten des Wiener Rothschildzweiges, erworben und der verkaufte das Objekt 1860 an die Eheleute Jakob und Friederike Minor und - jetzt kommen sie ins Spiel - Johann Kaspar und Barbara Kümmerle. Die Maschinen gab es 1860 noch, sie wurden bis nach dem Verkauf auf der Liegenschaft gelagert, dann abtransportiert.

Die zweite Ober St. Veiter Fabrik entstand auf dem Platz daneben: Als Benjamin Spitzer, Israelit aus Nikolsburg, 1836 die einfache Fabriksbefugnis für Cottedruckwaren verliehen wurde, hatte er schon die Adresse Ober St. Veit N° (Konskriptionsnummer) 139. Dort hatte er aus der Hutweide der Gemeinde Ober St. Veit das Grundstück zwischen dem Haus N°

134 und der Mühle auf N° 135 gekauft und darauf ein Fabriksgebäude errichtet. Der Kauf des Grundstückes wurde 1837 ins Grundbuch eingetragen. Noch 1836 erreichte er die Umwandlung der einfachen in eine Landesfabriksbefugnis (mit der Auflage, nur christliche Arbeiter einzustellen).

1848 erwarb er auch das Haus N° 134 der Weinbauerswitwe Katharina Banderer. 1849 nahm er seinen Sohn Johann Spitzer als Gesellschafter auf.

Berühmter wurde allerdings Daniel Spitzer, der zweite Sohn Benjamins. Der zeigte einen „Offenen, für die Wissenschaften zugänglichen“ Kopf und brachte es zu einem der bekanntesten Wiener Feuilletonisten. Seiner Biografie verdanken wir den einzigen Hinweis über den Erfolg der väterlichen Druckfabrik: Der anfangs gutgehenden Druckerei soll schon ab 1850 ein rascher Niedergang beschieden gewesen sein und nur der schwer gefasste Entschluss, sich von allen Unternehmungen zurückzuziehen, rettete den Vater vor dem Ruin und gänzlicher Verarmung. Das Handelsgericht notiert die Löschung der Firma und das Ende der Befugnis mit dem Jahr 1861. Geerbt haben die Liegenschaft im Jahre 1877 ein Herr Bernhard Spitzer und eine Frau Amalia Löwy, spätere Spitzer.

Ein paar Details aus dem Geschäftsleben erzählt ein Akt aus dem Gemeindearchiv. Er enthält Protokolle und Entscheidungen zu einem Streit um den an die Zuckerraffinerie des Herrn von Wertheimstein und die Druckfabrik des Benjamin Spitzer grenzenden Mühlbaches. Der Stellenwert des Mühlbaches für die beiden Fabriken ist ungewiss, scheint aber untergeordnet gewesen zu sein. Kraft für eine Maschine konnte daraus nur die Schokoladefabrik auf dem Gelände der einstigen Neumühle gewinnen, denn nur sie hatte das für den Betrieb eines Mühlrades notwendige Gefälle. Die Druckfabrik hatte einen „Pferdegang“ zum Betrieb von Maschinen eingerichtet. Natürlich war das Wasser auch anderweitig verwendbar und könnte für die Zuckerfabrik durchaus wertvoll gewesen sein, tatsächlich dürfte allerdings eher die Ableitung von „Unrath“ im Vordergrund gestanden sein.

Der Streit um den Mühlbach wurde in den Jahren 1849/50 ausgetragen. Heinrich Edler von Wertheimstein hatte Frau Franziska Kattner mit dem Mühlengebäude offensichtlich auch den Mühlbach zur Verfügung gestellt. In ihren Augen überstiegen allerdings die Kosten des Baches den Nutzen bei weitem und sie hatte ihn etwa 2 Jahre vor dem Streit versanden lassen.

Benjamin Spitzer wollte ihn wieder ausgraben und erregte damit den Protest des Herrn von Wertheimstein und der Besitzer der Feld- und der Faistmühle, aus zwei Gründen: Erstens wollte er ein Gefälle von

8 Schuh zum Betrieb eines Wasserrades erzielen - das beanspruchte Herr von Wertheimstein als Rechtsnachfolger der Neumühle. Zweitens wollte er das Wasser nicht im alten Mühlbach weiterführen, wo es sich mit dem aus Baumgarten über den Wienfluss kommenden vereinigt hätte, sondern in einem neuen Graben direkt zurück in den Wienfluss - das störte die abwärts gelegenen Mühlenbetreiber, die das Wasser wollten. Hier scheinen auch Neidgefühle im Spiel gewesen zu sein, denn das Versanden hatte niemanden gestört.

Den Streit verwies die Bezirkshauptmannschaft schließlich an die Zivilgerichte, über den weiteren Verlauf steht in dem Akt nichts mehr. Allerdings scheint Herr Benjamin Spitzer das begonnene Projekt fertiggestellt zu haben, denn einer der Pachtverträge zur Herleitung des Wassers über die Hackinger Hutweide datiert aus dem Jahr 1868. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Druckerei schon längst nicht mehr.

Die Gebäude der Fabriken waren in viele kleine Wohnungen geteilt zu Massenquartieren für Arbeiterfamilien geworden. Über diese den älteren Menschen erinnerliche Zeit der „Kümmerlhäuser“ und des „Spitzerhauses“ berichten wir im nächsten Blatt!

Insgesamt also ein recht kurzes „Gastspiel“ der ersten Fabriken in Ober St. Veit. Die beiden anderen „Industriellen Flaggschiffe“, die Wagenfabrik Rohrbacher und die Färberei Winkler & Schindler hielten sich länger und wichen den Rationalisierungs- und Standortfordernissen erst nach hartem Kampf. Auch die kleineren, gewerblich strukturierten Betriebe verschwanden größtenteils, und das liegt nicht nur an wirtschaftlichen Faktoren sondern an der totalen Landnahme durch den Wohnbau und dessen Qualitätsbedürfnis. So paradox es auch klingen mag: Der neue Siedler, in dessen Gefolge sich Lärm und Gestank über Ober St. Veit wälzten, versteht keinen Spaß mit Lärm und Geruch aus dem Gewerbe, auch dem alt eingesessenen. Der letzte echte Ober St. Veiter Produktionsbetrieb, den es noch gibt, kann darüber ein Lied singen.

hojos

Quellen:

Dienstbuch A: 1761 - 1846 sowie Dienstbuch B: Häuserbuch 1845 - 1880 und Satzbuch B (1696) 1783 - 1808 des Erzbistums Wien zu den Besitzungen in St. Veit

Raffelsperger Franz, HG: Allgemeines Geographisch-Statistisches Lexikon aller Österreichischen Staaten, Band 6 aus 1853

Statistische Uebersicht der wichtigsten Produktionszweige in Oesterreich unter der Enns, N.Ö. Handels- und Gewerbekammer Wien, 1855

Konskriptionsbögen 1830-1850

Akten der Gemeinde Ober St. Veit und des Merkantil- und Wechselgerichtes aus dem Wiener Stadt- und Landesarchives (exzerpiert von Dr. Gebhard Klötzl)

Spitzer Daniel: Letzte Wiener Spaziergänge, Wien 1894

Veranstaltungen in Ober St. Veit und Umgebung Dezember 2006

Angaben ohne Gewähr!

Freitag, 01.12.2006 16:30 Uhr	Weihnachteröffnung in Ober St. Veit Glasauergasse/Silvinggasse Mehr dazu auf Seite 11
Freitag, 01.12.2006 19:30 Uhr	Grand Ole Opry - Keana Rose Für alle Liebhaber der good old country music, für alle Line Dancer und jene die gerne Songs von Johnny Cash oder Shania Twain hören Freier Eintritt-Reservierung wird angeraten ... Es gibt unsere leckeren Spareribs, Chicken Wings, Apfelspalten und viele andere Köstlichkeiten Alte Weinhütt'n - Der Eventheurige, Hietzinger Hauptstraße 162, Tel 877 14 99
Samstag, 02.12.2006	Karaoke Peter und das Gössl's singen Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel 877 49 00
Dienstag, 05.12.2006 15:00 Uhr	Krampus und Nikolo in Ober St. Veit Start: Glasauergasse/Silvinggasse Mehr dazu auf Seite 5
Dienstag, 05.12.2006	Vollmondparty in der Sektbar Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel 877 49 00
Mittwoch, 06.12.2006	Nikolo & Krampus Zu Besuch bei uns Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel 877 49 00
Freitag, 08.12.2006 19:00 Uhr	Montreux Jazz Trio Thomas Reimer, Bass; Markus Gaudriot, Piano; Franz Kantz, Drums. Dieses Trio wird Ihre Leidenschaft für den Jazz entfachen. Reservierung erforderlich Alte Weinhütt'n - Der Eventheurige, Hietzinger Hauptstraße 162, Tel 877 14 99
Freitag, 15.12.2006 20:00 Uhr	Jazz beim lustigen Radfahrer Zum lustigen Radfahrer, Rohrbacherstraße 21, Tel 877 87 39
Freitag, 22.12.2006 20:00 Uhr	Jazz beim lustigen Radfahrer Zum lustigen Radfahrer, Rohrbacherstraße 21, Tel 877 87 39
Samstag, 23.12.2006 09:00 Uhr	Der gesamte Lainzer Tiergarten ist offen Vom 23. Dezember bis 31. Dezember 2006, 9:00 bis 17:00 Uhr ist der gesamte Lainzer Tiergarten geöffnet (normalerweise ist im Winter nur der Park um die Hermesvilla zugänglich). Zutritt allerdings nur durch das Lainzer Tor und das Nikolaitor. Wie wär's mit einem stimmungsvollen Winterspaziergang durch die "Weiten" des Lainzer Tiergartens?
Sonntag, 24.12.2006 11:00 Uhr	Eine schöne Bescherung Am 24.12. haben wir geöffnet - wir wollen Ihnen eine Schöne Bescherung bereiten! Weihnachtliche Stimmungsmusik einen Weihnachtsmann :-) Geschenke, Gansl essen, Kekse und Punsch, kein Alleinsein, ein schönes Fest in ruhigem Ambiente. Für das Gansl bitten wir um Vorreservierung: 1/4 Gansl mit Rotkraut, Erdäpfelknödel und Preiselbeeren um € 11,00 Alte Weinhütt'n - Der Eventheurige, Hietzinger Hauptstraße 162, Tel 877 14 99
Sonntag, 24.12.2006 22:00 Uhr	Weihnachten in der Bierstube Das traditionelle, stimmungsvolle Weihnachtsfest in der Bierstube mit Punsch, Glühwein, Bäckereien, etc... Wie jedes Jahr wird der Gesamtumsatz Bedürftigen im 13. Bezirk gespendet. Kleine Ober St. Veiter Bierstube, Firmiangasse 23, Tel 876 69 68
Sonntag, 24.12.2006 22:00 Uhr	X - mas party Weihnachten für alle Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel 877 49 00
Sonntag, 31.12.2006 22:00 Uhr	Happy New Year Der etwas andere Jahreswechsel Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel 877 49 00

Alle Veranstaltungen finden Sie laufend aktuell auf
www.a1133.at

Trendy frisiert in eine wunderschöne Ballsaison

Top-gestylt by Hebenstreit!

Coiffeur Hebenstreit ist seit Jahren Garant für trendige Top-Frisuren und tolles Styling.

Der gediegene Salon mitten im Herzen von Ober St. Veit hält alles bereit, damit Sie in der kommenden, rauschenden Ballsaison top gestylt auftreten können.

Die engagierten Figaros haben die neuesten Trends aus New York und London



Kreative Frisurenlösungen - zum Beispiel Jean-Marc Jouberts „Lolita-Look“ - bei Hebenstreit

für Sie in den Salon geholt und begeistern wieder einmal mit individuellem, top-aktuellen Styling. Mit den bezaubernden, absolut trendigen und perfekt auf Ihren Typ abgestimmten Frisuren werden Sie garantiert zur Königin der Nacht!

Zum perfekten Styling gehört natürlich auch das passende Make-Up: Eine eigene Visagistin zaubert mit filmreifem Make-Up und dem neuesten Look - fein abgestimmt auf Ihre persönliche Ausstrahlung - das i-Tüpfelchen für Ihren großen Auftritt!

Das freundliche Team freut sich schon, Sie perfekt stylen zu dürfen!

Coiffeur Hebenstreit
Hietzinger Hauptstr. 144
1130 Wien
Telefon & Fax: 01/876 09 58

Schneider - Gössl
HEURIGER
APARTEMENTS SEKTBAR
1130 Wien, Firmiangasse 9-11

Eine halbe Nacht zu verschenken!

1 Doppel-Zimmer für 2 Personen mit Frühstück statt € 96,-- nur € 48,--
1 Einzel-Zimmer mit Frühstück statt € 64,-- nur € 32,--

Gilt nur für die erste Nacht pro Zimmer bis 30.12.2006 nach telefonischer Vorreservierung, bei Barzahlung und Abgabe dieses Abschnittes.

Tel.: 01/877 61 09 e-mail: office@schneider-goessl.at

Adventfeier am 1. Dezember 2006

Abermals wird die Gemeinde Rotenturm aus dem wunderschönen Burgenland auf Einladung des Kulturvereines Handwerk und Gewerbe Ober St. Veit zu Gast „im Dorf in der Stadt“ sein! Anlass ist die vorweihnachtliche Feier der Kaufleute Ober St. Veits am Freitag, den 1. Dezember 2006 ab 16:30 Uhr. Wie immer wird die Feier im Bereich Glasauergasse/Silvinggasse in Szene gehen und im Beisein der Bezirksvorstehung der Christbaum illuminiert werden. Der Baum wird diesmal von der Familie Renate und Franz Schwaiger aus Rotenturm gespendet.

Den richtigen Rahmen für diese Veranstaltung wird ein kleiner aber um so feinerer Weihnachtsmarkt geben, in dem stimmungsvolle Stände weihnachtliche Wünsche erfüllen. Frau Pfanzelter wird einige Abschnitte aus dem von der Ober St. Veiter Künstlerin und Steuerberaterin Mag. Dr. Silvia Gredenberg geschriebenen Buch „MIRCO die Katze“ vorlesen.

Darüber hinaus können Sie auch einen schönen Preis gewinnen: Die richtigen Einsendungen aus dem nebenstehenden Rätsel nehmen an einer während der Feier stattfindenden Verlosung teil!

Wenn auch Sie Lust auf Punsch, feinstes Gebäck oder weihnachtliche Kunst haben, würden sich die Kaufleute aus Ober St. Veit sehr über Ihr Kommen freuen!

Das Weihnachtsrätsel

Erkennen Sie

den Gegenstand auf diesem Bild? Leider ist er etwas unscharf geraten. Sollten Sie ihn dennoch erkennen, dann tragen Sie den Namen des Gegenstandes unten ein, schneiden das Blatt aus und geben es bis spätestens



30. November 2006 in einem der folgenden Geschäfte ab: Bautischlerei Fellner, Glasauergasse 24, Elektro Korkisch, Auhofstraße 120a, Moden Massing, Hietzinger Hauptstraße 145. Während des Festes können die Abschnitte bis 17:00 Uhr abgegeben werden. Unter den richtigen Antworten werden im Rahmen der Adventfeier am 1. Dezember 2006 (siehe links) 10 schöne Preise verlost. Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Einige der Preise: 1 Einkaufsgutschein (Bäckerei Schwarz), 1 Holzkrawatte (Bautischlerei Fellner), 1 Bügeleisen (Elektro Korkisch), 1 Einkaufsgutschein (Moden Massing).

Der Gegenstand ist der

Name

Adresse

Telefonnummer

Steckbrief

An dieser Stelle werden Ihnen in jeder Ausgabe des Ober St. Veiter Blattls Unternehmer unseres Einkaufsstrassen - Vereins vorgestellt. Damit möchten wir Sie, abgesehen vom Produktangebot, auch mit den Geschäftsleuten persönlich bekannt machen:

Chef: Die Crew
Familie: We and our folks
Sternzeichen: Zapfhahn
Lieblingsspeise: Bierstubenbrot oder Pizza vom Punto
Liebingsgetränk: Weizen vom Fass
Liebingsmusik: The Rockerz
Liebingsstadt: Ober St. Veit
Hobbys: S'zopfen
Sport: Krügl stemmen und wuzzeln
Traumurlaub: Ober St. Veit by night
Leistungen: 100 barrel/year
Schwerpunkte: Big A. & Thomas B.
Besonderheiten: Wir

Öffnungszeiten:
From Dusk till Dawn
Monday to Friday 5 p.m. to 2 a.m.
Saturday and Holiday 6 p.m. to 2 a.m.
Sunday 7 p.m. to 10 p.m.



Kleine Ober St Veiter Bierstube

1130 Wien, Firmiangasse 23
Telefon: 876 69 68



BÄCKEREI
SCHWARZ

BS *Wien* .at
www.bswien.at

**Hausgemachte
Weihnachtsbäckerei
vom Schwarz**



**Vanillekipferl
Wiener Kipferl
Eisenbahner
Walnusserl...**



...aus Liebe zur Weihnachtsbäckerei!